Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 24

Artikel: Tschutter-Witz vom Herdi Fritz

Autor: Herdi, Fritz / Leutert, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-609081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tschutter-Witz vom Herdi Fritz

Sie zu ihrer Freundin: «Was, du chesslisch uf Italien abe zum WM-Finalschpiil? Schpinnsch? Häsch dich jo no nie um Fuessball kümmeret!»

Die Freundin: «Tschutten interessiert mi gar nid. Aber ich han gärn öppedie füfzg- oder hunderttuusig Mane um mich ume.»

Geduldig hat sie während der Fussball-Übertragung neben ihrem geliebten Mann gesessen. Danach sagt sie schliesslich verliebt: «Schätzli, hast du mir noch irgend etwas zu sagen?» Drauf er knurrend: «Jawohl, dieser Elfmeter war ein krasser Fehlentscheid.»

Der Unterschied zwischen Bankräuber und Profi-Tschutter? Der Räuber sagt: «Gält häre, oder ich schüüsse!» Der Tschutter sagt: «Gält häre, oder ich schüüsse niid!»

Ein Fussballtrainer zu Presseleuten: «Unsere Elf ist nicht übel. Wenn wir einen besseren Torwart, zwei vernünftige Verteidiger, einen guten Libero, ein brauchbares Mittelfeld und ganz neue Stürmer hätten, könnten wir direkt Meister werden.»

«Häsch ghöört devoo, das de Papscht am Training vo üsere iiheimische Fuessballmannschaft mitmacht?»

«Wieso?»

«Er hät verschproche, er sig immer deet, wo s Eländ am grööschten isch.»

Vater zum Junior: «Und wie steht's in der Schule?» Der Jüngling: «Ganz flott. Beim Fussball bin ich Spitze, in Französisch bewege ich mich im Mittelfeld, und bei Mathematik bin ich in der Abwehr.»

Psychiater zum Fussballer: «Und werum händ Sie en Komplex?» Fussballer: «Wil mich keine umarmet und verchüsst, wän ich emol es Goal schüüsse.»

Merkwürdig ... Was hat wohl der Trainer damit gemeint, als er sagte, ich spiele genauso, wie ich aussehe???

«Herr Pfarrer, isch es eigetlich e Sünd, das min Sohn am Sunntig tschuttet?»

«Nid das er tschuttet, aber wien er tschuttet.»

Fussballspiel im schottischen Dorf. Zur Platzwahl wirft der Schiedsrichter eine Münze auf. Resultat: 400 Verletzte.

«Händ d Schwiizer e Chance, bi de Fuessball-WM debii z sii?» «Aber sicher, hütt hät jo praktisch jede Huushalt en Färnseh-Apparat.» Ein Bekannter zu Otto von Habsburg: «Sehen sich kaiserliche Hoheit morgen auch das Fussballspiel Österreich-Ungarn im Fernsehen an?» Der Habsburger: «Gegen wen spielen wir denn?»

Was haben Anhänger von Kneipp-Kuren und Fussballer gemeinsam? Beide treten das, was sie am meisten lieben, mit Füssen.

Arzt: «Ine fählt überhaupt nüüt. Sie bruuched nu echli meh Bewegig. Was sind Sie vo Pruef?» «Stürmer i de Nationalliga A.» Angestellter: «Herr Diräkter, mini Verwandte sind ali scho lang gschtoorbe. Aber ich möcht hütt zmittag gliich gär as Länderschpiil. Chamen ächt öppis schaukle?»

Ein Mann schaut Buben beim Tschutten zu, ist begeistert vom Spielen eines Zwölfjährigen, zückt einen Fünfliber, will den Tüchtigen belohnen. Der jedoch winkt ab: «Ich nehme kein Geld an, ich möchte Amateur bleiben.»

Fussballfan am Stammtisch: «Mis Lieblingsteam laht de Chopf nie hange. Wo's vier Schpiil hinderenand verloore händ, händs kein Lätsch gmacht, sondern sich zämegrisse und grad nomol drüü Schpiil verloore.»

Ein Mann im Fussballstadion brummt immer wieder zornig vor sich hin: «20000 Zuschauer, 22 Spieler, 3 Schiedsrichter ...» «Was soll denn die Reklamiererei?» «Ich meine ja nur: über 20000 Leute im Stadion, aber ausgerechnet mir lässt ein Vogel etwas auf den Kopf fallen.»

Der Nervenarzt zum Patienten: «Träumed Sie vill? Und wänn ja: vo was?»

«Ich träume wie verruckt. Immer vo Fuessball, und immer, ich sig de Gooli.»

«Träumed Sie nid öppedie vo

«Ums Himmels wile nei, Herr Tokter. Ich chönnt jo abglänkt wäärde und en Böle dureloo!»

«Immer dieses idiotische Training», mault die Fussballgrösse. «Ich habe ja kaum noch Zeit für Autogrammstunden.»

Der Schlusspunkt

Zu den Problemen beim Fussball gehört, dass die einzigen Leute, die wissen, wie man spielen müsste, ausgerechnet hinterm Mikrophon sitzen.